Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 206 — Mittwoch, 3. September 1941, abends — 94. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 1 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite, 4gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf (Grundschrift: Petit 5 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf, tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 6. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 65.

Erfolgreiche Kämpfe im Gange

Rumänische Luftwaffe schoß bis Ende August 433 sowjetische Flugzeuge ab — Hafenanlagen und Flugplätze auf der Insel bombardiert — 18 britische Flugzeuge abgeschossen

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront sind erfolgreiche Kampfhandlungen im Gange.

Die rumänische Luftwaffe hatte an den großen Erfolgen an der Südostfront erheblichen Anteil. Sie vernichtete bis Ende August 433 sowjetische Flugzeuge und unterstützte hervorragend die Operationen des Heeres.

Kampfflugzeuge bombardierten auf der britischen Insel in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der Ostküste und Flugplätze in den Midlands.

Am Kanal sowie an der niederländischen und norwegischen Küste schossen am gestrigen Tage leichte Seestreitkräfte sieben, Jäger und Flakartillerie vier, Marineartillerie ein britisches Flugzeug ab.

In Nordafrika erzielten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bei einem Angriff auf Tobruk am 1. September Bombenvolltreffer schweren Kalibers in britischen Artilleriestellungen und Truppenlagern.

Der Feind flog in der letzten Nacht nach Nord- und Mitteldeutschland sowie in das Rhein-Main-Gebiet ein. Der Angriff eines Bomberverbandes auf die Reichshauptstadt kam infolge starker Flakabwehr nicht zur vollen Wirkung. Nur wenige Flugzeuge erreichten das innere Stadtgebiet. Die Zivilbevölkerung hatte durch Bombenwürfe auf Wohnviertel geringe Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß sechs britische Bomber ab.

Wieder zahlreiche Gefangene an der Ostfront

Hohe blutige Verluste der Bolschewisten — Große Materialbeute

)(Berlin. Am 2. 9. führten die deutschen Truppen an mehreren Stellen der deutschen Ostfront wiederum besonders erfolgreiche Operationen durch. Im Bereich einer deutschen Division gelang es, sowjetischen Kräften den Rückzug vor dem deutschen Angriff zu verlegen. Die sowjetischen Einheiten wurden vernichtet. In einem anderen Kampfabschnitt entwickelte sich ein Feuerkampf zwischen deutscher und sowjetischer Artillerie, in dessen Verlauf sieben sowjetische Batterien durch gutliegendes deutsches Artilleriefeuer zum Schweigen gebracht wurden. Die Bolschewisten hatten in allen Abschnitten hohe blutige Verluste. In den Kämpfen des 1. 9. wurden in diesem Frontabschnitt 5700 Gefangene eingebracht und 27 sowjetische Panzerkampfwagen, darunter ein Panzerkampfwagen von 32 Tonnen, 18 Geschütze, 151 Maschinengewehre, 47 Granatwerfer und größere Mengen von Infanteriewaffen und anderem Kriegsgerät wurden vernichtet oder erbeutet.

Gegen erbitterten sowjetischen Widerstand eroberten am 2. 9. deutsche Infanterie- und Panzerverbände ein Waldgebiet im mittleren Kampfabschnitt der deutschen Ostfront. Die Bolschewisten versuchten mit allen Mitteln, die deutschen Truppen am weiteren Vormarsch und am Durchstoßen durch den Wald zu hindern. In gutem Zusammenwirken der deutschen Infanteristen mit dem Panzerkampfwagen wurden die Bolschewisten aus dem Waldgebiet geworfen. Im Verlauf dieser Kämpfe machten die deutschen Truppen 2500 Gefangene und erbeuteten oder vernichteten 3 sowjetische Panzerkampfwagen, 9 Geschütze, 18 Maschinengewehre und 250 Fahrzeuge.

Unter schweren bolschewistischen Verlusten wurden in den Kämpfen am 2. 9. im mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront stärkere sowjetische Kräfte versprengt und zurückgeschlagen. Insbesondere die sowjetische Panzerwaffe hatte erneute schwere Verluste. Die deutschen Truppen vernichteten im Verlauf dieser Kämpfe 40 sowjetische Panzerkampfwagen. Darunter befanden sich 11 schwerste Panzerkampfwagen und ein Amphibienpanzer von 40 Tonnen Gewicht. Außerdem wurden 2250 Gefangene eingebracht und zwei Panzerspähwagen, zahlreiche sowjetische Fahrzeuge und Kriegsgerät erbeutet.

Im Raume von Brjansk griff die deutsche Luftwaffe am 2. September erfolgreich in den Erdkampf ein. Zum Angriff bereitgestellte sowjetische Panzerkampfwagen, darunter mehrere schwerster Bauart, wurden durch Volltreffer vernichtet und brannten aus. Im gleichen Gebiet wurden durch Bomben und durch das Feuer aus den Bordwaffen zahlreiche Lastkraftwagen zerstört.

Strategisch wichtige Punkte am Dnjepr besetzt

)(Budapest. MTI. meldet von der Ostfront: Die verbündeten Truppen haben den Feind entlang des Dnjepr an vielen Stellen erneut zurückgedrängt und weitere strategisch wichtige Punkte besetzt. Die Bolschewisten beschränkten ihre Kampfhandlungen auf kleinere Aufklärungsunternehmungen, die aber von den Honvedtruppen abgewiesen wurden. Dabei wurden 150 Gefangene gemacht sowie eine Fähre und mehrere Wasserfahrzeuge erbeutet. Die ungarische Flak schoß ein sowjetisches Jagdflugzeug und einen Sowjetbomber ab.

Unter Ausnützung der Morgendämmerung versuchten die Bolschewisten am 2. September am Unterlauf des Dnjepr in Zugstärke über den Fluß zu setzen. Die Wachsamkeit der deutschen Truppen verhinderte das Vorhaben der Sowjets durch sofortiges energisches Eingreifen.

Weitere 92 Sowjetpanzer vernichtet

Neue deutsche Erfolge im mittleren Frontabschnitt

)(Berlin. Die mit Erbitterung fortgesetzten Kämpfe an der mittleren Ostfront brachten am 2. September weitere Erfolge für die deutschen Truppen. In engem Zusammenwirken von Infanterie und Panzern wurden in einem Korpsabschnitt weitere 92 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet. Damit hat sich die bereits gemeldete Zahl der vernichteten oder erbeuteten Sowjetpanzer im Kampfraum dieses deutschen Korps in der Zeit vom 30. August bis 1. September auf über das Doppelte, nämlich 170, erhöht. Außer den sehr schweren Verlusten an Gefallenen und Verwundeten büßten die Bolschewisten 1400 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial ein. 107 Sowjetgeschütze verschiedener Kaliber befinden sich bereits in deutscher Hand.

Bomben auf sowjetische Eisenbahnlinien und Bahnhöfe

)(Berlin. In allen Abschnitten der Ostfront führten am 1. September Flugzeuge der deutschen Luftwaffe planmäßig Störungen und Unterbrechungen des sowjetischen Verkehrsnetzes erfolgreich durch. Drei für den Nachschub der Bolschewisten besonders wichtige Eisenbahnlinien wurden im mittleren Teil der Ostfront an mehreren Stellen unterbrochen. Die Bahnhöfe Losowaja und Gorodischtsche wurden erneut mit Bomben belegt und mehrere auf den Gleisen abgestellte Züge schwer getroffen. Ein Munitionszug der Sowjets, der einen Volltreffer erhielt, detonierte unter außergewöhnlichen Flammen- und Raucherscheinungen.

Auch am Nordabschnitt der Ostfront wurde die Versorgung der bolschewistischen Truppe durch Zerstörung wichtiger Verkehrspunkte und Eisenbahnlinien empfindlich gestört.

Die deutsche Luftwaffe verhinderte im Laufe des Montag sowjetische Versuche auf dem Dnjepr südlich Krementschug mit Monitoren und Frachtkähnen Munition und Gerät flußaufwärts zu schaffen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge belegten die Schiffe mit Bomben und versenkten einen Monitor und sechs Kähne. Vier weitere Monitore gingen, von mehreren Bomben getroffen, in Flammen auf und trieben steuerlos im Fluß. Mit ihrem Gesamtverlust ist ebenfalls zu rechnen.

Im rücksichtslosen Einsatz ihrer Person vernichteten ein deutscher Leutnant und ein Gefreiter einen sowjetischen Panzerkampfwagen, der während der Kämpfe um einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt im mittleren Abschnitt der Ostfront durch die deutschen Linien durchzubrechen versucht.

Während der Kämpfe im Norden der Ostfront hat eine deutsche Pionierkompanie in vier Tagen einen zerstörten Flußübergang durch eine 196 Meter lange Behelfsbrücke trotz Artilleriefeuer und Baustoffschwierigkeiten ersetzt.

Deutsche Kriegsmarine beherrscht den Ostseeraum

)(Berlin. Deutsche Seestreitkräfte sind in den vergangenen Wochen erfolgreich zur Sicherung der Nordflanke des deutschen Vormarsches im Osten und zum Schutz des deutschen und neutralen Seeverkehrs in der Ostsee eingesetzt gewesen. Der auf dem Seewege durchgeführte Nachschub für das deutsche Ostheer konnte planmäßig und ohne nennenswerte Verluste erfolgen. Vom ersten Tage des Krieges an hat die deutsche Kriegsmarine die Sowjets in die Verteidigung gedrängt und den Ostseeraum beherrscht. Bei den Kämpfen um Reval eingebrachte Gefangene erklärten, daß in Kronstadt zahlreiche sowjetische U-Boote aufgelegt worden sind, deren Besatzungen zu Lande infanteristisch kämpfen mußten.

Von den baltischen Häfen aus operierende deutsche Seestreitkräfte sind in den letzten Tagen wiederholt tief in den Finnischen Meerbusen eingedrungen.

Die Rigaer Bucht wurde von den letzten sowjetischen Seestreitkräften gesäubert. Vier sowjetische Schnellboote, die sich dem Hafen Mazirbe am Südausgang der Rigaer Bucht zu nähern versuchten, wurden durch das gutliegende Feuer einer deutschen Küstenbatterie vertrieben.

Die von deutschen und finnischen Seestreitkräften im Finnischen Meerbusen durchgeführten Minenoperationen haben zu sehr guten Erfolgen geführt. Der Zweck der von der deutschen und finnischen Kriegsmarine gelegten Minensperren war die Sicherung der Ostsee und der Ostseehäfen vor Angriffen und Vorstößen sowjetischer Seestreitkräfte. Dieser Zweck ist in vollem Umfange erreicht worden. Darüber hinaus sind durch die Minen zahlreiche sowjetische Handels- und Kriegsschiffe vernichtet oder schwer beschädigt worden. Außer den im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. 8. genannten sowjetischen Schiffsverlusten sind am 18. 8. der sowjetische Zerstörer „Straschny" bei der Insel Oesel und am 27. 8. ein sowjetisches Minenboot bei Juminda auf deutsche Minen gelaufen und gesunken.

Bomben auf die Luftstützpunkte Maltas

Auch Artilleriestellungen und Zeltlager in Tobruk bombardiert

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Tätigkeit der Luftwaffe gegen die britischen Stützpunkte und Stellungen verzeichnete weitere Erfolge. Während der im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Massenaktion gegen Tobruk wurden auch Stellungen von Flak- und Feldartillerie sowie Zeltlager bombardiert. Es wurden zahlreiche Brände und Explosionen beobachtet. Im Gebiet von Giarabub zersprengten unsere Flugzeuge feindliche Autokolonnen, die Truppen beförderten, und nahmen sie unter MG.-Feuer. In der vergangenen Nacht wurden die Luftstützpunkte der Insel Malta mit Bomben belegt.

In Tobruk nahm unsere Artillerie Gruppen von Panzerspähwagen und Panzerwagen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, unter Feuer.

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Benghasi und nahmen eine Kolonie der Cyrenaika ohne Erfolg unter MG.-Feuer. Weitere Einflüge erfolgten gegen Ortschaften in der Nähe von Catania und Ragusa; unbedeutende Schäden.

In Ostafrika halten unsere Truppen den Gegner weiterhin in Schach und fügen ihm empfindliche Verluste zu. Eines unserer vom Stützpunkt Celga aus operierenden Bataillone unternahm einen glänzend gelungenen Vorstoß tief in die feindlichen Linien. Im Gefecht wurde ein großer feindlicher Verband zersprengt. Der Gegner ließ zahlreiche Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Feldmarschall Mannerheim dankt dem Führer

)(Helsinki. Feldmarschall Mannerheim richtete an den Führer ein Telegramm, in dem er sich für die Ehre bedankt, die ihm und dem finnischen Heer durch die Verleihung der hohen Kriegsauszeichnung widerfahren sei. Er sehe in der Auszeichnung eine Anerkennung des Anteils der finnischen Armee in dem gemeinsamen Kampf zur Vernichtung des Bolschewismus. Feldmarschall Mannerheim drückt ferner aus, daß jeder Finne sich über das Echo freue, das die finnischen Erfolge im Herzen des deutschen Volkes gefunden hätten.

Der Feldmarschall übersandte ferner seinen Dank und seine freundschaftlichen Glückwünsche dem Generalfeldmarschall von Brauchitsch und drückte seine besondere Zufriedenheit darüber aus, daß die finnische Armee jetzt an dem gemeinsamen Vernichtungskampf gegen den Bolschewismus teilnehmen dürfe.

Die britischen Flugzeugverluste

Was ein englischer Kriegskommentator zugibt

)(Genf. Der Londoner Nachrichtendienst brachte einen Kriegskommentar von Oliver Stewart über die britischen Flugzeugverluste. Dieser erklärte, die britische Luftwaffe verliere jetzt viel mehr Flugzeuge über Europa als die Deutschen im Westen. Die Verluste an englischen Bombern seien zwei- bis dreimal so groß wie die deutschen Verluste. Die Verluste an britischen Jägern seien höher als die deutschen, manchmal fast so hoch wie die Bomberverluste. An einem Tag z. B. hätten die Engländer 14 Jagdflugzeuge verloren und die Deutschen nur eins.

Herrn Stewart, der offenbar in einer Anwandlung von sonst in London mit der Lupe zu suchender Wahrheitsliebe diesmal seinen Kommentar abgefaßt hatte, muß man allerdings noch etwas auf die Sprünge helfen. Denn sehr oft waren die Verluste der Briten nicht nur zwei- bis dreimal so groß wie die der Deutschen, sondern betrugen ein Vielfaches. Aber so viel Wahrheitsliebe kann man wohl von einem englischen Kriegskommentator nicht verlangen.

„Mehr als 5000 Sowjetflugzeuge verloren"

Bemerkenswertes britisches Teilgeständnis

)(Berlin. Die britische Nachrichtenagentur Exchange Telegraph leitete einen sogenannten „Frontbericht aus Moskau" am Montag mit der Feststellung ein, daß „der Ernst der militärischen Entwicklungen keinesfalls verkannt werde", um dann im weiteren allerdings doch nach bekannter britischer Manier zu „smolensken". Ein Satz jedoch verdient Beachtung. „Zum Luftkrieg", so schreibt der britische Frontberichter nämlich, „wird festgestellt: Mehr als 5000 Sowjetflugzeuge sind verlorengegangen".

Die britische Bekennerwut bezüglich der eigenen und nun auch sowjetischen Flugzeugverluste ist in den letzten Tagen geradezu beängstigend geworden. Denn wenn auch die Zahl von 5000 noch nicht einmal die Hälfte der wahren Ziffer darstellt, so übertrifft sie doch bei weitem das bisher zugegebene.

Auch der Leiter für Finanzangelegenheiten der Stadt Helsinki verhaftet

Unter dem Verdacht des Hoch- und Landesverrats

)(Helsinki. Außer den sechs kommunistisch orientierten Abgeordneten des Reichstags ist jetzt auch unter dem Verdacht von Hoch- und Landesverrat der Leiter für Finanzangelegenheiten der Stadt Helsinki, Dr. Johan Helo, verhaftet worden. Er hat im Laufe der Zeit besonders durch seine Interviews in den kommunistischen Blättern Schwedens von sich reden gemacht. Diese Interviews wurden dann stets vom Moskauer Rundfunk als Grundlage für die Hetze gegen Finnland benutzt.

Britisches Verkehrsflugzeug verunglückt

)(Stockholm. Wie der Londoner Nachrichtendienst bekanntgab, ist von den Verkehrsflugzeugen, die den Dienst zwischen Kanada und England versehen sollen, in England eine Maschine abgestürzt. Alle zehn Insassen wurden getötet.